

Stiftung Kinderfreundeheim Mösli  
Förderverein Freundeskreis Mösli  
Verein ProRoteFalken



**Bildungsveranstaltung 2014**

**Umgang mit straffälligen  
Jugendlichen:  
Wegsperrern  
oder Resozialisieren?**

**Samstag, den 21. Juni 2014**  
(ab 10.00 h Kaffee, Kuchen) **11.00 - 17.30 h**  
**im Kinderfreundeheim Mösli**  
Hintere Buchenegg / Weiler Mösli (Stallikon ZH)

**Kosten:**

Fr. 30.- für Normalverdienende,  
Fr. 20.- für Studierende und wenig Verdienende.  
Mittagessen, Kaffee, Tee und Gipfeli inbegriffen.

**Anreise:**

ÖV mit Luftseilbahn Adliswil-Felsenegg.  
Bus 235 ab Zürich Wiedikon/Triemli bis Gamlikon.  
Für Anreise mit Auto: Parkplatz Buchenegg.  
Die Fusswege (je ca. 25 Min.) sind ausgeschildert.  
Zufahrt zum Mösli nur mit Ausnahmegenehmigung.

**Anmeldung bis spätestens 31. Mai 2014:**

Tel. an Barbara Hobi (Beantworter) 044 201 08 77  
Per E-Mail an Basil Dietlicher: basil@rotefalken.ch  
Bitte mit Name, Adresse, Tel.-Nr. anmelden.  
Anm. auch über Mösli-Homepage (Rubrik „Agenda“).  
Wir bieten in Zürich einen Treffpunkt an, um  
gemeinsam mit ÖV zum Mösli zu fahren/zu spazieren.  
Weitere Informationen folgen nach Anmeldung

[www.moeslihaus.ch](http://www.moeslihaus.ch)

Der Bildungstag 2013 war der Fremdplatzierung von Kindern gewidmet. Dieses Jahr geht es um den Umgang mit straffälligen Jugendlichen.

Während der Schweizer Jugendstrafvollzug im umliegenden Ausland als vorbildlich gilt, wird im Inland anhand von Einzelfällen Stimmung dagegen aufgebaut. Statt aufzuklären, wird die anforderungsreiche Arbeit als „Kuschelpädagogik“ diffamiert und die Forderung nach härteren Strafen gestellt.

● Der Psychoanalytiker und Gesellschaftskritiker **Prof. Dr. Arno Gruen** hat sich intensiv mit dem Verlust von Mitgefühl befasst. Er kann nachvollziehbar erklären, wie es dazu kommt, dass sich Menschen nur stark fühlen können, wenn sie einem „Schwachen“ Gewalt antun und wie ein solches Tun mit dem Hass auf die eigenen Schwächen zusammenhängt. Sein Referat „Das gespaltene Bewusstsein: Empathie versus Kognition“ basiert auf seinem Buch „Dem Leben entfremdet. Warum wir lernen müssen, wieder zu empfinden“. Für sein Buch „Der Fremde in uns“ hat Arno Gruen 2001 den Geschwister-Scholl-Preis erhalten.

● Der ehemalige Präsident des Basler Strafgerichts und Strafrechtsprofessor **Prof. Dr. Peter Albrecht** spricht zum Thema „Die Strafjustiz im Spannungsfeld von Vergeltung, Resozialisierung und Sicherheit“.

● **Ursicin Poltera**, der neue Leiter des Massnahmenzentrums Arxhof, zeigt auf, wie Haltungs- und Verhaltensänderungen angeregt und begleitet werden können, wie ein Integrationsprozess in Gang gesetzt wird und wie verurteilte junge Männer lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Die Tagung richtet sich an Personen, die in der Praxis oder wissenschaftlich in diesen Bereichen arbeiten und an weitere Interessierte. Es ist viel Raum für Diskussionen und für einen Gedanken- und Erfahrungsaustausch vorgesehen.

Wir hoffen auf ebenso viele interessierte Teilnehmende wie letztes Jahr und wir freuen uns auf anregende Diskussionen.

**Tagungsleitung:**

**Barbara Hobi**, lic phil I, Supervisorin,  
Vizepräsidentin Stiftung Kinderfreundeheim Mösli  
Vorstand Freundeskreis Mösli

**Basil Dietlicher**, soziokultureller Animator,  
Stiftungsrat Mösli, Vorstand ProRoteFalken

**Martin Uebelhart**, Personalberater, Publizist,  
Stiftungsrat Mösli

Für das Kulinarische sorgt der **Vorstand von Pro Rote Falken**. Wer noch verweilen möchte: Für Selbstmitgebrachtes steht abends der Grill zur Verfügung.

# Umgang mit straffälligen Jugendlichen: Wegsperrern oder Resozialisieren?

---

## Der Tagungsort: Das Kinderfreundeheim Mösli

Das Mösli, auch bekannt als **das Rote Haus im Grünen**, lädt zu einer Veranstaltung zum hochaktuellen Thema „Umgang mit straffälligen Jugendlichen“ ein.

Das Mösli ist 1931 als Haus der **Kinderfreunde** und der **Roten Falken** entstanden, um den Roten Falken und andern Arbeiterkindern eine Heimat zu bieten. Daneben wurden im Mösli nationale und internationale Sommerlager durchgeführt, unter anderem für Kinder von Arbeitslosen.

Ab 1935 bis 1944 fanden jeden Sommer Mütterwochen statt. Neben Spiel und Entspannung bot das Mösli immer auch Raum für Bildung. So fand die erste Bildungsveranstaltung zu Fragen der sozialistischen Erziehung bereits vor der Einweihung im Sommer 1931 statt. Gleich nach dem Krieg, im Sommer 1946, fand ein fünfwöchiges internationales pädagogisches Schulungslager mit angegliedertem Kinderzeltlager statt. Es galt nicht nur die Beziehungen zu den Jugendverbänden in den umliegenden Ländern wieder neu zu knüpfen und diese beim Wiederaufbau zu unterstützen, sondern auch pädagogische Grundsätze zu diskutieren. Ganze Generationen von Falkenleitenden haben an regionalen, nationalen und internationalen Bildungskursen ihr Rüstzeug geholt und soziale Netze auch über die Landesgrenzen hinaus geknüpft.

Nach einem Unterbruch in den siebziger und achtziger Jahren wird das Mösli seit den neunziger Jahren und seit 1996 in enger Zusammenarbeit mit den Roten Falken wieder häufiger mit eigenen Aktivitäten belebt. Neben regelmässigen Lagern der Roten Falken findet jedes Jahr am Knabenschiessenwochenende das Herbstfest für Familien statt, an dem jeweils von den Roten Falken ein erlebnisreiches Programm für Kinder angeboten wird.

Mit der Veranstaltung im Juni setzen wir die Tradition der Bildungskurse fort. Wir möchten das Mösli einem interessierten Publikum öffnen und gleichzeitig ein Thema aufgreifen, das in den letzten Monaten und Jahren immer wieder für Zündstoff gesorgt hat.

---

**An der diesjährigen Bildungsveranstaltung greifen wir ein Thema auf, das in den letzten Monaten für viele Schlagzeilen sorgte: das moderne Jugendstrafrecht und der Massnahmenvollzug in der Schweiz.**

Die grosse Empörung und das an den Pranger Stellen von immer wieder neuen Sündenböcken im Zusammenhang von medial abgehandelten Fällen täuscht darüber hinweg, dass das Schweizer System in unseren Nachbarstaaten als vorbildlich gilt. Die junge Errungenschaft des Jugendstrafrechts und des Massnahmenvollzugs wird durch den Ruf nach härteren Strafen bedroht. Insbesondere die Jugendgewalt wird als grosses Problem und als Bedrohung populistisch skandalisiert.

Im Jugendstrafrecht werden der Schutz und die Erziehung straffälliger Jugendlicher stärker gewichtet als eine Strafe. Besondere Beachtung finden die Lebens- und Familienverhältnisse sowie die Persönlichkeitsentwicklung. Deshalb werden in der Regel bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die eine schwere Tat begangen haben, von den Gerichten eine Freiheitsstrafe und eine Massnahme ausgesprochen. Bei erfolgreicher Massnahme wird die Strafe aufgehoben. In der Vollzugseinrichtung soll jeder Jugendliche entsprechend seiner Persönlichkeit erzieherisch betreut und insbesondere auf die soziale Eingliederung nach der Entlassung vorbereitet werden.

---

## Wegsperrern statt Resozialisieren?

Im Zuge des Neoliberalismus findet seit den achtziger Jahren eine Ökonomisierung des Sozialen statt, die sich in vielschichtigen Transformationsprozessen weg vom schützenden hin zum aktivierenden Wohlfahrtsstaat äussert. Diese Tendenz hat nun auch den Strafvollzug erreicht. An Einzelfällen wird die Stimmung aufgeheizt, um daraus politisch Kapital zu schlagen. Die dahinterliegende Frage ist aber nicht die nach den finanziellen, sondern nach den sozialen Kosten.

Schnell wird nicht nur das Verhalten, sondern der ganze Mensch verurteilt und der Ruf nach harten Strafen, nach Einschluss, Verwahrung oder Ausweisung wird laut.

Unter dem Begriff Sicherheitsgesellschaft diskutieren Kriminalsoziologen schon seit längerem, ob sich in der europäischen Sicherheitspolitik ein Umbau vom wohltätigen hin zum strafenden Staat feststellen lässt, wie dies in den USA der Fall ist. Sie stellen sich die Frage, ob eine sozialstaatliche Integrationspolitik zunehmend einer ausgrenzenden punitiven Politik weicht.

Obwohl seit dem in Kraft treten des neuen Jugendstrafrechts 2007 für Jugendliche Freiheitsstrafen bis zu vier Jahren ausgesprochen werden können und aufgrund dessen drei Jugendgefängnisse gebaut wurden, werden aufgrund von Einzelfällen weitere Verschärfungen gefordert und das bestehende System mit Begriffen wie „Kuscheljustiz“ diffamiert.

Wir möchten das Thema in einen grösseren Kontext stellen und aus verschiedenen Perspektiven beleuchten.

#### **Prof. Dr. Arno Gruen:**

---

##### **Das gespaltene Bewusstsein: Empathie versus Kognition**

Der **Psychoanalytiker Prof. Dr. Arno Gruen** versucht die menschliche Destruktivität zu erklären. 1923 in Berlin geboren, flüchtete er 1936 zusammen mit seinen Eltern vor den Nazis. In New York studierte er Psychologie und promovierte 1961 als Psychoanalytiker bei Theodor Reik. Er übte zahlreiche Tätigkeiten an verschiedenen Universitäten und Kliniken aus. Unter anderem hatte er eine Forschungsprofessur in Neurologie an der medizinischen Fakultät der Cornell University und war Psychologieprofessor an der Rutgers Universität in New Jersey. Auch leitete er die psychologische Abteilung der ersten Kinderklinik in Harlem. Seit 1958 hat er eine psychotherapeutische Praxis. 1979 kehrte er nach Europa zurück und lebt seither in Zürich, wo er noch immer als Psychoanalytiker arbeitet und regelmässig in Fachzeitschriften publiziert. Für sein Buch: „Der Fremde in uns“ hat Gruen 2001 den Geschwister-Scholl-Preis erhalten. In seinem Referat „**Das gespaltene Bewusstsein: Empathie versus Kognition**“ bezieht er sich auf sein Buch „Dem Leben entfremdet. Warum wir lernen müssen wieder zu empfinden“. „Unser Bewusstsein ist von der Annahme gesteuert, dass es von

Feinddenken bestimmt ist. Alle anderen Bewusstseinszustände werden deshalb als naiv eingestuft, als unrealistisch und schwächend. Dadurch werden empathische, dem Menschen zugewandte Wahrnehmungen unterdrückt und unser Bewusstsein wird auf abstrakte kognitive Ideen über das was Realität ist reduziert.“ Diesen Sommer erscheint sein neuestes Buch „Wider den Gehorsam“.

#### **Prof. Dr. Peter Albrecht:**

---

##### **Die Strafjustiz im Spannungsfeld von Vergeltung, Resozialisierung und Sicherheit**

Auch der zweite Referent kann auf einen reichen Schatz an Erfahrung sowohl aus der Praxis als auch als Professor zurückgreifen. Der **ehemalige Präsident des Basler Strafgerichts und Strafrechtsprofessor Prof. Dr. Peter Albrecht** spricht zum Thema "Die Strafjustiz im Spannungsfeld von Vergeltung, Resozialisierung und Sicherheit".

#### **Ursicin Poltera:**

---

##### **Intervention Arxhof**

Seit Februar 2014 ist **Ursicin Poltera** **neuer Direktor des Arxhofs**. Der Arxhof ist eines der vier Massnahmenzentren für junge Erwachsene in der Schweiz. Dieses Massnahmenzentrum zeichnet sich durch seine Offenheit aus und hat dadurch über die Landesgrenzen hinaus Modellcharakter. Statt Gitter sollen Beziehungen Sicherheit schaffen und die jungen Menschen dazu bringen, Verantwortung zu übernehmen. In seinem Referat „Intervention Arxhof“ zeigt Poltera auf, wie eine Massnahme umgesetzt wird, wie Haltungs- und Verhaltensänderungen angeregt und begleitet werden und wie ein Zugang zu den jungen Männern gefunden werden kann, so dass sie bereit sind, sich für Veränderungsprozesse zu öffnen. Poltera leitete vorher das Vollzugszentrum Klosterfichten, das ein Kompetenzzentrum für den offenen und alternativen Straf- und Massnahmenvollzug ist. Er hat sowohl Erfahrungen als Leiter eines Lehrlingsheims wie auch als Bewährungshelfer.

